

Pulsnitzer Wochenblatt

Samstags- Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Giro-R. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M. 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M. 7.—, monatlich M. 2.35, durch die Post abgeholt M. 7.50.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die jeckmal gepaltete Zeilzeile (Mosse's Zeilenmesser 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Pfg. im Amtsgerichtsbezirk 70 Pfg. Amtliche Zeile M. 3.—, 2.50 und 2.10. Reklame M. 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeiltraubender mit tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Befall von Preisnachlaß in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großhörnisdorf, Bretznitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Jah. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 37.

Sonnabend, den 26. März 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nährmittel - Verteilung.

Von Mittwoch, den 30. März 1921 ab gelangen durch die Kleinhändler des Bezirks auf Abschnitt 88 der Rindernährmittellkarte und auf Abschnitt 29 der Altersnährmittellkarte

je 1 Pfund Weizengrieß

zum Preise von 1.90 Mark zur Ausgabe. Tüten sind mitzubringen.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 24. März 1921.

Safer auf Bezugschein

kauft fortgesetzt

Reichsversorgungsamt Königsbrück. — Telephon Nr. 8

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Ostern 1921.

„Welt lag in Banden, Christ ist erstanden,
Freue Dich, freue Dich, o Christenheit!“

Die alte tröstliche Osterkunde von der Auferstehung klingt auch in diesem Jahre durch die deutschen Lande. Aber nicht überall sind die Herzen willig, sich wie sonst wohl mit Fortreißern zu lassen, von der bestellenden Heilsbotschaft, sie verharren weiter in Karfreitagängsten und Todesfurcht. Denn zu schwer, so düstert es sie, lastet der Druck der Not auf unserem Vaterlande, und zu furchtbar liegt die Zukunft vor uns. Und sie tragen doch alle innerst die große Ostersehnsucht in sich, die Sehnsucht nach Frieden und endlicher Erlösung.

Wir dürfen aber gerade in dieser ersten Zeit nicht so Heingläubig sein. Kommt mit, so möchte man jedem Seingläubigen zurufen, ins Freie und Licht, wie die Knospen auch in diesem Jahre bereit sind, sich zur grünen Pracht zu öffnen. Schüchtern noch, aber doch daselbst freudig, magt sich überall das Neue, Lebendige hervor, die Zeit ist gekommen: Frühling und Sonne treten ihre Herrschaft wieder an. Und gewiß, so wird es auch bald in dem Leben unseres Vaterlandes, noch ist die schwere Zeit der Passion, — aber sieb un- verjagt, es ist schon dafür gesorgt, daß noch geraume Zeit auch für unser geliebtes Vaterland die Osteronne Regreich strahlt. Es gilt nur, alle Kräfte dafür einzusetzen, daß alle vernichtungswürdigen Mächte einen festen Damm gegen ihre bösen Absichten errichtet finden.

Gewiß, wir wollen uns nicht mit klauen, schbn- fährlichen Phrasen betören, wir wollen es uns ruhig und nüchtern eingestehen: wir ringen um Sein und Nichtsein; Deutschlands Untergang ist sicher, wenn es uns nicht gelingt, durch einmütige Arbeit dies schlimmste abzuwenden. Und dabei wird viel Entsa- gung, viel Mühe und Beschwerde sein. Aber ohne Karfreitag, so wissen wir, ist auch kein Ostern. Zum Leben führt der Weg nur durch das Tor der Ent- scheidung. Und so wollen wir auch nicht zaghaft der kommenden Zeit entgegenreten. Kampf erfordert Kraft, und diese liegt für uns in dem Stege des großen Heeres von Nazareth eingeschlossen, der einst Müge und Macht niederrang und über die Verfolgungen der Finsterlinge triumphierte.

Die ewigen Gesetze des Lebens gehen ihren Gang, ihnen müssen wir dienen. Und es wäre kurzschichtig und töricht, wollten wir in Verbitterung und Angst uns vor dem Frühling verstecken. Wir brauchen alle Sonnenschein und Blumen in unserer Kammer, jetzt mehr denn je. Und wenn auch noch so viel Enttäu- schungen kommen sollten, wir wollen nicht irre werden im Glauben an Osterglück, an den endlichen Steg der Wahrheit und des Guten. Das sei unsere Treue zum Leben, daß wir stark dem Kommenden entgegensehen, und jeder auf seinem Plage der Pflicht genüge, die unser Volk von uns verlangt.

Wären wir mit klaren Osteraugen in die Zu- kunft, dann kann uns nichts schrecken; And wir doch geborgen im höchsten Willen. Gehen wir unbetrüb- ten uns vom Geschied vorgezeichneten Weg, — und wird er auch noch so schwer sein, er wird doch über- wunden werden, und nur, wenn wir uns verachten

mühten, wird er unenträglich sein. Das sei der Ge- walt für uns alle aus diesem Osterfest, inmitten vaterländischer Not, daß wir zukunftsgläubig alle Furcht aus uns zu bannen bestrebt sein wollen und für unser Teil eifrig mitschaffen am Geschied unseres Vaterlandes — in der löblichen Gewißheit einer einsti- gen größeren Osterfreude.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Der Frauenverein) für die Stadt Pulsnitz hielt unter reger Teilnahme am 21. März seine diesjährige Generalversammlung ab. Er zählt 184 Mitglieder. Die Finanzen boten ein günstiges Bild. Das Vereinsvermögen betrug mit den beiden Sonderabteilungen (Fürsorge und Säug- lingspflege) M. 7169,75 und ein Wertpapier von 600 M. Die Einnahmen bezifferten sich im Be- richtsjahre auf 1183,68, die Ausgaben auf 1018,95, so daß ein Kassenbestand verblieb von 164,73 Mark. Um abringen stand die diesjährige Generalversamm- lung unter Vornahme mehrerer Wahlen, welchen ein Ueberblick der Tätigkeit des Vereins in den letzten 20 Jahren vorausging. Aus ihm ging hervor, daß er sich immer neue Ziele gesteckt hatte, ohne die ur- sprünglichen Zwecke zu vernachlässigen: die Pflege armer Alter unserer Stadt und die Veranstaltung einer Kinder-Christbescherung. Soffentlich ist die Zeit nicht mehr allzufern, daß eine solche, wenn die Zeitverhältnisse wieder günstiger geworden sein wer- den, wieder veranstaltet werden kann. Die neuen Ziele erstreckten sich in den letzten Jahren den Auf- gaben der Neuzeit entsprechend auf die verschiedensten Fürsorgemaßnahmen, die von sozialer und hygieni- scher Seite erhoben werden, als Tuberkulosefürsorge, Trinkerfürsorge, Ziehlindebeaufsichtigung, Krüppel- fürsorge, denen dann Säuglingspflege folgte. Ihrer aller hat sich der Verein angenommen. Nun kam die neue Zeit mit ihren neuen Gesichtspunkten und Gesetzen. Das Wohlfahrtsgesetz des vorigen Jahres umfaßte alle die genannten Fürsorgebestrebungen von Staatswegen, so daß sich jetzt der Verein von vielen seiner freiwillig übernommenen Aufgaben entblößt sieht. Es gilt daher, dem Verein neue Wege zu weisen, und ihn mit anderen Zielen für die Allge- meinheit zu versehen. Neue Kräfte sollen von nun an ihre erspriehliche Tätigkeit entfalten: Der Vorstz, der 20 Jahre in den Händen von Frau Dr. Arexhig gelegen hatte, ging von ihr über auf Frau Fabrik- besitzer Else Heine, verblieb aber noch mit im Vor- stand. Außerdem schieden aus Frau Hedwig Hauffe und Frau Viebicher, an deren Stelle Frau Schul- direktor Rier gewählt wurde. Mögen in dieser un- ruhewollen Zeit, wo noch nach so mancher Richtung hin Unklarheit und Verworrenheit herrscht, auch für den Frauenverein, der nun schon so manche schwere Zeit mit überstanden hat, Tage ruhiger Weiterent- wicklung beschieden sein, daß er auch weiter Gutes wirke zum Besten der Armen, unterstützt von der bisher ihm stets gut und opferwillig gesinnten Bür- gerschaft!

Pulsnitz. (Jubiläum.) Dieses Ostern vollenden sich 25 Jahre, daß Herr Kaufmann Max Schurig der Firma Emil Behmann, eine der ältesten am

Platze, in vorbildlicher Treue seine bewährten Kräfte leiht. — Im Jahre 1896 trat der Jubilar als Lehrling in den Angestelltenkreis der Firma ein und war bis Juli 1918 als Reisender tätig, wonach er in Anerkennung seiner wertvollen Mitarbeit als Teilhaber in die Firma aufgenommen wurde. Möge Herrn Schurig auch fernerhin noch ein langes erfol- greiches und segenvolles Wirken beschieden sein.

Pulsnitz. (Theater.) Dienstag, den 29. März (3. Osterfeiertag), findet im Hotel Schöngenhans ein Theater-Abend statt, veranstaltet von der Genossen- schaft Deutscher Bühnenangehöriger, Bezirksverband Sachsen, Ortsgruppe Dresden, zu Gunsten enga- gementsloser Genossenschaftsmitglieder. Mit der Leitung wurden die Herren Alfred Hagen und Max Dobe- Lemarié, Dresden, betraut. Zur Aufführung gelangt „Der Gwissenswurm.“ Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Ludwig Angenruber. — „Angenruber“ — ist unser einziger wahrhaft volks- tümlicher Dramatiker des 19. Jahrhunderts. Zahlreich sind die Stellen in seinen Dramen, wo die Lebens- freude ins Land hinausjauchzt. Wo er nur kann, läßt er seine frischesten Menschen den Dudmäusern und Schwarzsehern zum Trutz singen:

Warum soll i net lustig sein!

Goit ist a guter Mon,

Mir g'fällt es Beden, mir schmeckt der Wein

Und niemand gehts was an

Wer sich einen genußreichen Abend verschaffen will, veräume nicht diese Vorstellung zu besuchen, er wird in jeder Beziehung auf seine Kosten kommen, umso- mehr als auch die Darsteller nur Mitglieder guter Bühnen sind.

— (Stickstoffdüngerbefreiung.) Zu den Klagen über die mangelhafte Befreiung mit Stickstoff-Dünger schreibt das Stickstoff-Syndikat: Es darf damit gerechnet werden, daß die vorliegenden Aufträge, falls nicht unvorhergesehene Störungen eintreten, mit alleiniger Ausnahme von Natronsal- peter in diesem Monat noch erledigt werden. In Natronsalpeter sind die Werke mit den vorliegenden Aufträgen voraussichtlich bis Ende des Düngejahres, das ist bis Ende Mai, voll beschäftigt. Um eine Verzögerung der Ausführung der vorliegenden Auf- träge künftig zu vermeiden, rät das Stickstoff-Syndi- kat, den Bezug von Stickstoff-Düngemitteln auch auf die stillen, verbrauchslosen Monate zu verteilen.

— (Die Neuregelung der Kinderzu- lagen der sächsischen Staats-Beamten.) Der Landtag hatte bekanntlich beschlossen, daß die Neuregelung der Kinderzulagen der sächsischen Staats- beamten abweichend von der Vorlage der sächsischen Regierung nicht erst vom 1. Januar 1921, sondern rückwirkend vom 1. April 1920 ab durchzuführen sei. Diese vom Landtage beschlossene Rückwirkung des Gesetzes würde eine Mehrausgabe von 9 Millionen Mark erfordern. Weil für eine solche Ausgabe keine Deckung vorhanden sei, hat das Gesamtministerium bekanntlich beschlossen, das Gesetz zur nochmaligen Beschlußfassung an den Landtag zurückzugeben. Das ist nunmehr durch eine am Donnerstag zugegangene Vorlage geschehen, wobei die Regierung zum Aus- druck bringt, daß sie gegen die, außer der Rückwir- tung vom Landtage beschlossenen, anderen Abweichun-

